
Zur Rezeption tschechischer Kinder- und Jugendliteratur seit 1989 bis zur Gegenwart

Jana Baroková

This article deals with the reception of the Czech juvenile literature in the German speaking countries from 1989 until nowadays. It focuses on the writings of the Czech juvenile writers like Jaroslav Foglar, Scheila Och and Iva Procházková, whose books have been translated into the German language. One part of the article deals with the most used genres of the Czech juvenile literature in the contemporary literature.

reception of the Czech juvenile literature – German speaking countries – Czech juvenile writers – genres of the Czech juvenile literature

Rezeption der tschechischen Kinder- und Jugendliteratur im deutschen Sprachraum – tschechische Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart – Jaroslav Foglar – Scheila Och – Lenka Procházková – Iva Procházková – bevorzugte Gattungen der Kinder- und Jugendliteratur – preisgekrönte Kinder- und Jugendbücher – Themen der Kinderbücher

1. Einführung

Nach 1989 wurde die tschechische Kinder- und Jugendliteratur nicht mehr subventioniert. Der renommierte Verlag Albatros geriet unter ökonomischen Druck, weil Papier- und Produktionskosten enorm stiegen. Dagegen entsteht in dieser Zeit eine große Anzahl neuer Verlage, die sich mit Kinder- und Jugendliteratur befassen. Es sollten vor allem solche Bücher herausgegeben werden, die bisher nicht publiziert werden konnten. Eine Veränderung betrifft die vertretenen publizierten Genres wie religiöse Literatur und triviale Abenteuer- und Mädchenliteratur, die immer mehr rein kommerzielle Ziele verfolgen. In den neu gegründeten Verlagen wurden primär Werke bisher verbotener Autoren – Václav Havel, Milan Kundera, Ludvík Vaculík, Květa Legátová und im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur die von Jaroslav Foglar, Jan Procházka, Iva Procházková, Lenka Procházková, Ludvík Aškenazy – herausgegeben. Einen guten Gesamtüberblick über das Schaffen dieser Autoren bietet z. B. URBANOVÁ/ROSOVÁ (2005). Im Folgenden möchte ich auf einige der genannten Autoren näher eingehen.

2. Jaroslav Foglar

Jaroslav Foglar (1907–1999) lebte im Exil und seine Werke, die von den Lesern liebevoll „*Foglarovky*“ genannt werden, erschienen in den achtziger Jahren tschechisch im Münchner Exilverlag *Kontur*. Im Jahre 1986 wurde sein Abenteuerbuch *Tajemství Velkého Vonta* ‚Das Geheimnis des großen Vont‘ tschechisch in Deutschland

aufgelegt. Seine Abenteuer-Serie *Rychlé šípy* ‚Die schnellen Pfeile‘, die seit 1938 in einer Zeitschrift erschien und die über eine Bande von Jungen samt Hund aus Prag erzählt, war in der sozialistischen Tschechoslowakei verboten, wurde in der Leserschaft jedoch unter der Hand verbreitet und war sehr beliebt. Jaroslav Foglar erfüllt in seinem von der amerikanischen Abenteuerliteratur beeinflussten Werk alle Aspekte der Popularität in der Kinderliteratur. Er schöpfte vor allem aus seinen Erfahrungen mit der Kindererziehung, in der Zeitschrift *Mladý hlasatel* ‚Der junge Kurier‘ führte er Leserkлубs für einige Tausend junge Leser. Die Protagonisten seiner Bücher bevorzugen das Spiel und die Unterhaltung, sie handeln dynamisch und richten sich in ihrem Verhalten nach dem fest vorgefügten Modell der Pfadfinderbewegung und lieben das Leben in der freien Natur. Das Milieu der Prager Altstadt und die unabänderlichen Gesetze einer Bande von Jungen, die fest zusammenhält, bilden die geheimnisvolle Atmosphäre seiner Erzählungen, in denen die Erwachsenen als unerwünschte Eindringlinge angesehen werden. Der Gattung *Abenteuerbuch* entspricht die schwarz-weiße, kompromisslose Schilderung der Charaktere.

Das Werk von Jaroslav Foglar wurde zum ersten Mal während der Nazi-Zeit verboten, zum zweiten Mal wurde der Autor nach 1948 unter Druck gesetzt, als seine Bücher in den siebziger Jahren erneut aus den öffentlichen Bibliotheken verschwanden. In den neunziger Jahren steigt in der tschechischen Öffentlichkeit das Interesse am Werk von Jaroslav Foglar, sein Werk erscheint in Gesamtausgabe und wird in zahlreichen Zeitschriften diskutiert.

3. Lenka Procházková

Dem Genre *realistische Geschichte* widmen sich die Verleger in den neunziger Jahren weniger; nach wie vor dominiert das Märchenbuch und auch bei den Sachbüchern, Schul- und Feriengeschichten bleibt ein hohes Niveau erhalten. Lenka Procházková betritt am Anfang des neuen Jahrhunderts den Bereich, auf dem ihre Schwester Iva Procházková seit Jahren erfolgreich ist – die Kinder- und Jugendliteratur. Das Buch *Zavři oči/Zatvor oči* ‚Schließe die Augen‘ erschien 2005 in Bratislava, und zwar zweisprachig – tschechisch-slowakisch (vgl. dazu BAROKOVÁ: 2005). Es besteht aus zwei scheinbar selbständigen Teilen – aus einem Buch mit Gute-Nacht-Geschichten und einem Buch mit Illustrationen, die in Form von selbständigen farbigen Karten den einzelnen Geschichten beliebig hinzugefügt werden können. Das Kind wird auf diese Weise bei der Lektüre des Buches selbst aktiv, seine Phantasie wird durch die Handlung angeregt und seine geistige Entwicklung unterstützt. Die Geschichten rufen mit ihrer absichtlichen Monotonie den angenehmen Zustand zwischen Wachen und Traum hervor. Einmal wird der kleine Leser/Hörer in eine nächtliche Stadt mit einem weiten Fluss entführt, wo er einem einsamen Fischer begegnet; ein anderes Mal erlebt er auf dem Bahnhof als schwarzer Passagier ein Abenteuer mit dem Lokomotivführer. Die Basis des zweiten Teils des Buches bilden

diverse Verwandlungen. Die Autorin fabuliert hier und versetzt sich in eine Taube, die Flügel hat und von den Dächern und Türmen der Stadt die Menschen unten auf den Straßen und vor den Häusern beobachtet. Zuletzt werden die Gefühle einer verlassenen kleinen Katze dargestellt, die am Abend bei einer netten Person doch noch die ersehnte Schüssel mit warmer Milch bekommt. Ähnlich positiv endet auch das Abenteuer eines streunenden Hundes, der sich an einen blinden Mann anschließt. Lenka Procházková zeigt in ihrem Werk, dass das Glück nicht von selbst kommt, jeder muss es suchen, z. B. indem er sich den Problemen der anderen mit Empathie zuwendet.

4. Scheila Och

Nach 1989 wurde im deutschsprachigen Raum vor allem das Werk von zwei Autorinnen rezipiert – von Scheila Och und Iva Procházková.

Das Werk von Scheila Och (1940-1999) ist in Tschechien kaum bekannt. Die Schriftstellerin wurde in England als Tochter von tschechischen Eltern geboren, die aus der damaligen Tschechoslowakei vor den Nazis geflohen waren. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs kehrt die Familie zurück nach Prag, wo Scheila Och an der Filmhochschule bei Milan Kundera studierte. Nach ihrem Studium widmete sie sich der Literatur und der Arbeit für den Film und das Fernsehen. Neben Drehbüchern schrieb sie vorwiegend Detektivgeschichten. 1971 folgte sie ihren Eltern, die seit 1968 in der Emigration lebten und nahm eine Tätigkeit in der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn auf. Scheila Och schrieb insgesamt vier Kinder- und Jugendbücher, zwei davon tschechisch, zwei deutsch. In allen ihren in der Ich-Form geschriebenen Büchern verleugnet Scheila Och nicht ihre tschechische Herkunft, sondern thematisiert sie genauso, wie den politischen Hintergrund der damaligen Tschechoslowakei.

Das erste der oben genannten Bücher – *Das Salz der Erde und das dumme Schaf* – erschien noch vor der Emigration der Autorin im Jahre 1972. Der Originaltitel, unter dem es im kanadischen Toronto im Verlag *68 Publishers* des Ehepaars Josef Škvorecký und Zdena Salivarová erschienen ist, lautete *Sůl země a blbá ovce aneb můj šilný život s dědečkem*. 1990 wurde das Werk ins Italienische übersetzt und gleichzeitig preisgekrönt.

Im Jahre 1994 – ein Jahr vor der tschechischen Veröffentlichung im Verlag *Akropolis* – erschien das Werk im deutschen *Arena Verlag* in der Übersetzung von Gabriele Osenberg als Taschenbuch. Den Erfolg bei der Rezeption des Buches beweist die Aufnahme in die Auswahlliste zum Deutschen Jugendliteraturpreis. Das Buch erzählt humorvoll vom entbehrungsreichen und chaotischen Leben der sechzehnjährigen Jana, die mit ihrem Großvater Vaněk im Prag der achtziger Jahre lebt. Der Unterschied zwischen den zwei Welten – dem „Zuhause“ einer Kellerwohnung eines Prager Mietshauses und der Außenwelt des realen Sozialismus –

bildet die Ausgangsbasis für einen sozialkritischen und erwartungsgemäß eher traurigen Roman. Jana und ihr Großvater begegnen den manchmal unangenehmen Alltagssituationen mit Galgenhumor und anarchischer Freude. Der Großvater hält weder viel von der Macht des Geldes noch von den Pseudowerten des damaligen „bürgerlichen“ Lebens. Zu seinen Lieblingsbeschäftigungen gehört es, diverse Amtspersonen (Postboten, Sozialfürsorgerinnen etc.) durch sein skurriles Verhalten an der Nase herumzuführen.

Die Geschichte dieses ungewöhnlichen Paares wird mit einer sensiblen Sprache voll von Metaphern, inneren Monologen und Rückblenden erzählt.

Einige ähnliche Züge, vor allem die Gabe frischer Lebendigkeit und schlagfertiger Ironie, trägt auch das nächste Buch von Scheila Och – *Karel, Jarda und das wahre Leben* (tsch. *Peníze a uličníci*). Zuerst wurde das Manuskript 1995 von der Leitung des Prager Verlags *Akropolis* mit der Begründung abgelehnt, der Leitgedanke des Kapitalismus sei kein geeignetes Thema für die Kinderliteratur. Die deutsche Übersetzung von Miroslav Novák erschien 1996 im *Arena Verlag*, ein Jahr später wurde das Buch mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet und es folgten Übersetzungen ins Holländische, Italienische, Dänische, Französische und Spanische.

Zwei jugendliche Bewohner einer Wohnbausiedlung im Prag der Nachwendzeit – Karel und Jarda – beschließen eines Tages in der erneut konstituierten kapitalistischen Gesellschaft ihr Geld dem neuen Regime entsprechend zu verdienen. Einmal verkaufen sie nach der Regel „billig kaufen, teuer verkaufen“ Straßenbahnfahrkarten, ein andermal verkaufen sie zu zwei Kronen das Stück Regenwürmer an den Vorsitzenden des Angelvereins von Prag. Zuerst lagern sie den künftigen Fischköder im Kinderwagen des kleinen Jirka. Sobald sie feststellen, dass das Kind die Regenwürmer gegessen hat, fällt den beiden Jungen ein genialer kommerzieller Plan ein: Auf dem mit Menschen überfüllten Marktplatz führen sie das arme Kind, das Regenwürmer isst, als große Attraktion vor und kassieren dafür Geld, das dann in der Sparkasse angelegt wird.

Mit dem Inhalt des Buches wollte die Autorin an die im Sozialismus erbaute Wohnbausiedlung im Prager Stadtbezirk Motol, zu der sie eine innige Beziehung hatte, erinnern. Karel – einer der zwei jugendlichen Protagonisten – beschreibt die Wohnung seiner Eltern wie folgt:

Wir haben einen langen, schmalen Gang, den mein Vater als den Höflichkeitspfad bezeichnet: Wenn sich zwei aus der Familie in dem Gang begegnen – und wir begegnen uns fast ununterbrochen, weil wir wie Ameisen zwischen Küche, Wohnzimmer, unseren Zimmern und dem Klo hin- und herwandern, sagen wir immer ‚pardon, pardon‘, weil wir uns in der Enge ewig schubsen. Dabei sind wir eigentlich noch ganz gut dran, weil die rechten ungeraden Wohnungen die größten sind. Vater meint, dass ‚alle‘ Tschechen, die in solchen Plattenbauten

wohnen, wahre Einrichtungskünstler sein müssen. Jede Familie hat ihr eigenes Patent, um zum Beispiel ein Klappenbett in einem Klappenschrank einzubauen und dieses Ungetüm in einem Bücherregal zu verstecken, das zugleich auch als Ausziehtisch funktioniert. (OCH: 1998, 10–11, zit. nach HORKÁ: 2005, 23–24)

Mit diesem Buch reagiert Scheila Och als eine der ersten tschechischen Kinderbuchautoren auf die veränderten Verhältnisse in der tschechischen Gesellschaft.

Das erste Buch von Scheila Och, das sie direkt in deutscher Sprache geschrieben hat, ist der interkulturelle Jugendroman *Bitte eine neue Welt, Herr Ober!* Das Werk erschien 1998 im Verlag *Sauerländer*. In der Geschichte werden humorvoll Erlebnisse des neunzehnjährigen Karel erzählt, dessen Vater – als der Junge sechs Jahre alt war – mit ihm aus der damaligen Tschechoslowakei nach Deutschland emigriert ist. Obwohl sich der Protagonist mit den Jahren kulturell und sprachlich musterhaft assimiliert hat, erinnert er sich retrospektiv an die Zeit im Asylantenheim, als ihm die deutsche Sprache wie „ein Drachen“ vorkam. Im Kindergarten, wo ihn die anderen Jungen schlugen, musste er Deutsch lernen. Dort freundete er sich auch mit einem sehbehinderten Mädchen an, das ihm jeden Tag neue deutsche Wörter beibrachte. Als Karl seinen achten Geburtstag feierte, schämte er sich vor seinen Freunden für alles, was er ihnen im Haushalt seines Vaters zeigen musste: für die billigen Bratwürstchen, für den hausgemachten Kartoffelsalat und für seinen Vater, der kein gutes Deutsch sprach. Der Sohn korrigierte den Vater ständig und verzweifelte manchmal wortwörtlich an dessen Unfähigkeit:

Es war der übliche Ärger mit Vaters Umlauten. Seine tschechischen Lippen scheiterten regelmäßig an dieser deutschen Sprachtücke. Er ist zu bleed, fluchte Karl im Stillen, wenn sich wieder einmal herausstellte, dass alle Übungen, die er mit seinem Vater durchexerzierte, nichts fruchteten. Bleed, bleed. Jedes Kind kann das Wort blöd sagen, nur mein Vater nicht, dachte er oft sauer, wenn ihn der Vater beim Einkauf blamierte. ‚Bitte ein Pfund Breesel, Fraus Klaus‘, fing er an. ‚Schnitzel auf dem Plan?‘, fragte Frau Klaus interessiert. ‚Die Brösel sind frisch gemahlen‘. ... Dann kaufte der Vater noch Brötchen, den sießen Reibenkraut, Keese, Kimmel und zahlte mit einem Finzigmarkschein (OCH: 1998, 99–100, zit. nach HORKÁ: 2005, 35–36).

Die Geschichte ist einfach erzählt, Scheila Och sucht keine großen Abenteuer, sondern schildert alltägliche Strapazen von Ausländern, die bemüht sind, ihre neue Heimat zu finden. Der Sohn versucht seinem Vater beizubringen, dass zur neuen Identität auch ein vollkommenes Beherrschen der Sprache gehört. In dem Buch sind aber auch Ängste und Spannungen eines Kindes nachzuspüren, das zuerst ein zwar

noch ziemlich kurzes Kapitel seines ganz persönlichen Lebens vergessen muss, bevor es in der neuen Welt assimiliert und sich von seiner Umwelt und vor allem seiner Peer-group angenommen fühlt. Erst mit der Zeit, als Karl ein Germanistikstudium an der Universität beginnt, findet er sich mit dem „Tschechen“ in seiner Seele ab.

Das letzte Werk von Scheila Och – *Balaban Neumann, der Hund* (tsch. *Náš pes Balabán*) – erschien ebenfalls zum ersten Mal 1999 im Verlag *Sauerländer*. Das Buch, an dem der Übersetzer Miroslav Novák mit der Autorin zusammengearbeitet hat, wurde von Sabine Wiemers illustriert. Das Genre des Tierbuchs wurde diesmal im Voraus mit dem Verlag abgesprochen. Nachdem die Autorin wissen wollte, auf was für Themen die Kinder am besten ansprechen würden, erhielt sie die Antwort: Tiergeschichten, wo Hunde oder Pferde auftreten.

Der Inhalt ist sehr einfach und ist für die kleinsten Kinder bestimmt: Den Hund Balaban sucht sich Familie Neumann in einem Tierheim aus. Die Kinder meinen nämlich, dass es sich so ihr verstorbener Opa wünschen würde. Da der Hund vorher einem allein stehenden alten Tschechen gehört hat, heißt er Balaban, den Familiennamen Neumann bekommt er von der Familie, die ihn mit sich nach Hause nimmt.

In memoriam wurde dieses Buch im Jahre 2004 mit dem italienischen Kinderliteraturpreis „Fondazione Cassa di Risparmio di Cento“ ausgezeichnet.

Es ist schwierig Scheila Och einer Nationalität zuzuordnen. Als in England geborene Tschechin lebte und studierte sie in der damaligen Tschechoslowakei, später lebte sie als deutsche Staatsbürgerin in Deutschland, wo sie auch in Bonn am 22. August 1999 im Alter von 59 Jahren unerwartet starb. Sie hatte noch viele Pläne für ihr weiteres Schaffen, wollte auch Fernsehserien für Kinder machen. Wenn wir ihre Bücher lesen, kann ihre Zugehörigkeit zu unserem Land bzw. zu Böhmen nicht geleugnet werden. Viele typische Probleme von im Ausland lebenden Tschechen, die in ihrem Werk zu finden sind, sind autobiographisch.

5. Iva Procházková

Die nächste tschechische, von 1986 bis 1995 in Deutschland im Exil lebende Autorin – Iva Procházková, deren Schwester Lenka Procházková in diesem Artikel bereits erwähnt wurde, hatte in der Emigration eine vollkommen andere Ausgangsposition als Scheila Och, weil sie mühelos Kontakte mit deutschen Verlagen anknüpfen konnte. Als Tochter des verbotenen tschechischen Schriftstellers Jan Procházka, dessen Werk in Deutschland herausgegeben wurde, veröffentlichte sie drei Jahre vor ihrer Auswanderung das Buch *Komu chybí kolečko*, das 1990 im deutschen Verlag *Thienemann* unter dem Titel *Wer spinnt denn da?* veröffentlicht wurde. Ihre Werke verfasste sie zuerst in tschechischer Sprache, später – unter Zusammenarbeit mit ihren Töchtern – auf Deutsch. Einige ihrer Bücher wurden mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet bzw. fanden ihren Platz auf der

Auswahlliste zu diesem prestigeträchtigen Preis. 1984 kam ihr erstes in Deutschland herausgegebenes Buch *Der Sommer hat Eselsohren* (Verlag *Beltz und Gelberg*) auf die Auswahlliste zum Deutschen Jugendliteraturpreis. Im selben Verlag wurde 1989 das ebenfalls preisgekrönte Buch *Die Zeit der geheimen Wünsche* veröffentlicht, das von einem Mädchen namens Kapka erzählt. Nachdem ihre Eltern in die Prager Altstadt gezogen sind, entdeckt die Protagonistin die neue „fremde Welt“. Nach Ansicht der tschechischen Literaturwissenschaftlerin Daniela Králová thematisieren alle Romane von Iva Procházková „[...] die grundlegende Bedeutung der stabilen Kleinfamilie als Voraussetzung für die spätere Bewältigung der Adoleszenz – und Identitätskrise“ (KRÁLOVÁ: 2000, 100, zit. nach SEIFERT/WEINKAUFF: 2006, 886).

Das Thema der Familie in der Krise bleibt im Werk der Autorin ausgespart.

In ihrem sich im Tschechien der Nachwendezeit abspielenden Roman *Entführung nach Hause*, das auf Deutsch 1996 im *Ellermann-Verlag* und 1998 in tschechischer Sprache im Verlag *Albatros* unter dem Titel *Únos domů* erschien, thematisiert die Autorin die ländliche Welt Südböhmens, die mit der Welt der Großstadt krass kontrastiert. Der Protagonist, Libor, lebt nach dem tragischen Tod seiner leiblichen Eltern bei dem Bruder seines Vaters und seiner Frau in ihrer Prager Villa in materieller Hülle und Fülle, wo teure Geschenke, Geburtstagsfeiern und Markenkleidung Mangel an Liebe und Zuneigung ersetzen sollen. Nachdem er beinahe Opfer einer organisierten Entführung wird, sich selbst befreit und seinen zwei Entführern entkommt, findet er ein in der südböhmischen Einöde lebendes Ehepaar, das im Haus inmitten der Wälder mehrere adoptierte Kinder im Einklang mit den Gesetzen der Natur erzieht. Mit der Zeit wird Libor zum neuen vollständigen Mitglied der Familie. Iva Procházková plädiert in diesem Buch für das Leben auf dem Lande und sie behauptet gleichzeitig, dass die gesunde und intakte Familie nicht ersetzt werden kann.

Im deutschen Verlag *Sauerländer* wurden auch weitere Kinder- und Jugendbücher der Autorin veröffentlicht, wie z. B. *Carolina. Ein knapper Lebenslauf* (1999), *Elias und die Oma aus dem Ei* (2003) und *Die Nackten* (2008). Heute lebt Iva Procházková als Schriftstellerin und Drehbuchautorin wieder in Prag. Kurze Zeit arbeitete sie für das Tschechische Fernsehen, schrieb Theaterstücke, in jüngster Zeit ist sie vor allem bei einigen Verlagen tätig. Ihr Werk ist in Tschechien anerkannt, im Jahre 2007 erhielt sie für das Buch *Mýši patří do nebe* ‚Die Mäuse gehören in den Himmel‘ den literarischen Preis *Magnesia litera*. Obwohl eine Kindergeschichte, beweist dieses Buch am besten, dass die Autorin schwierige und komplizierte Themen nicht meidet: Die Protagonisten des Buches ist eine Maus, die nach dem Tod in den „Himmel der Tiere“ kommt. Hier begegnet sie vielen ehemaligen Freunden – aber auch Feinden – und erlebt unerwartete Abenteuer.

In dem am 23. Februar 2009 gesendeten Fernsehprogramm *Krásný ztráty* äußerte sich Iva Procházková ausführlich zu ihren in deutscher Sprache erschienenen

Werken. Ihrer Meinung nach handelt es sich weniger um Übersetzungen als um veränderte Originalwerke, denn sie übersetzt oft ihre Bücher selbst und betrachtet sie als selbständige Werke.

6. Schlusswort

Die Kritik wirft der tschechischen Kinder- und Jugendliteratur nach 1989 vor, dass die Themen nur durchschnittlich und wenig innovativ bearbeitet werden.

Außerhalb der oben genannten Autoren und Autorinnen wird heute die tschechische Kinder- und Jugendliteratur im deutschen Sprachraum nach wie vor durch bewährte Werke der Klassiker repräsentiert, die nach der Wende neu aufgelegt wurden. Von den Gattungen bleibt die Vorliebe für Märchen, phantastische Erzählungen bzw. Erzählungen, in denen die Ebenen des Realen und des Phantastischen vermischt werden. Darüber hinaus verschiebt sich die Grenze vom modernen Märchen zum realistischen Kinderbuch mit phantastischen Elementen. Die Themen der sog. problemorientierten Bücher, in denen es vorwiegend um die Stellung der Jugendlichen in der Gruppe der Gleichaltrigen, die Einbeziehung der Kinder in das Leben der Eltern samt ihren Alltagsorgen sowie Existenz- und Partnerschaftsprobleme, Themen wie Krankheit, Sterben und Tod geht, bleiben eher ausgespart. Dieses Phänomen geht zurück auf die andersartigen Strukturen der Literatur in der damaligen Tschechoslowakei. Bei der Verbreitung mancher tschechischen Bücher im deutschsprachigen Raum spielen eine große Rolle andere Medien, wie Fernsehen, Puppen- und Zeichentrickfilm. Angesichts der nach wie vor hohen Qualität der ästhetischen und künstlerischen Gestaltung der tschechischen Bücher hat die tschechische Kinder- und Jugendliteratur nach wie vor einen guten Ruf.

Literatur:

- BAROKOVÁ (2005): Baroková, Jana. Lenka Procházková dětem, in: *Ladění*, 2005, Nr. 4, 19–20.
- HORKÁ (2005): Horká, Michaela. *Sheila Och – ihr Leben, ihr Werk und dessen Verwendung im Unterricht (6.–9.Klasse)*. Diplomarbeit, Brno: Masaryk-Universität, 2005.
- KRÁLOVÁ (2000): Králová, Daniela. *Zur Rezeption tschechischer Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland seit 1989*. Unveröffentlichte Magisterarbeit, Frankfurt am Main: 2000.
- SEIFERT/WEINKAUFF (2006): Seifert, Martina/Weinkauff, Gina. Tschechische Kinder- und Jugendliteratur in deutscher Übersetzung, in: SEIFERT, Martina/WEINKAUFF, Gina (Hg.): *Kulturtransfer. Studien zur Repräsentanz einzelner Herkunftsliteraturen*. München: Iudicium, 2006, 881–896.
- URBANOVÁ/ROSOVÁ (2005): Urbanová, Svatava/Rosová, Milena. *Žánry, osobnosti, díla. (Historický vývoj žánrů české literatury pro mládež – antologie)*. Skriptum, Ostrava: Ostravská univerzita v Ostravě, Filozofická fakulta, 2005.

Primärquellen:

OCH (1998): Och, Scheila. *Karel, Jarda und das wahre Leben*. Würzburg: Arena Verlag, 1998.

OCH (1998): Och, Scheila. *Bitte eine neue Welt, Herr Ober!* Frankfurt am Main, Salzburg: Verlag Sauerländer, 1998.

PROCHÁZKOVÁ (1998): Procházková, Iva. *Únos domů*. Albatros, Praha 1998.

Internet-Quellen:

http://cs.wikipedia.org/wiki/Jaroslav_Foglar

http://www.perlentaucher.de/autoren/405/Iva_Prochazkova.html

Tschechisches Fernsehen: ČT 2, *Krásný ztráty*, 23. Februar 2009, 21.20 Uhr.